

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name:

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Cape Coast Productions

Land und Ort: Hawthorne, CA, USA

Zeitraum des Praktikums: 01.10.2012 – 15.12.2012

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

flo.homann@web.de

(E-Mail)

(Datum, Unterschrift)

Praktikumsbericht

Hallo. Mein Name ist Florian Homann. Derzeit studiere ich Sport, Gesundheit und Leistung in Kombination mit Biologie an der Universität Hildesheim und befinde mich im 3. Semester.

Von Anfang Oktober bis Mitte Dezember habe ich in Californien ein Praktikum absolviert. Die Gesamtdauer betrug 10 Wochen, welche ich bei einer Videoproduktionsfirma namens „Cape Coast Productions“ absolviert habe. Durch mein großes Interesse, sowie meiner aktiven Betätigung in einem Hildesheimer American Football Club, bestand bei mir schon früh das Interesse daran die USA zu bereisen und die dortige Kultur kennen zu lernen. Durch viele im Verein gewonnenen Freunde, unter denen sich teilweise auch Amerikaner befinden, wurde der Kontakt nach Amerika hergestellt. So wurde mir „Cape Coast Productions“ empfohlen, welches eine kleine Firma ist, sich allerdings mit einem großen Spektrum an Themen(so auch Sport) auseinandersetzt. Da für mich schon immer großes Interesse an den USA bestand, beschloss ich mich also für einen Praktikumsplatz zu bewerben. Durch frühere Erfahrungen mit dieser Firma konnte mir ein Freund dieses nur empfehlen.

Nachdem ich einige Zeit später eine Zusage von der besagten Stelle bekam, begann mein Vorhaben Formen anzunehmen. Da ich mich mit einem Freund zusammen für ein Praktikum dort beworben hatte und dieser ebenfalls eine Zusage bekam, fingen wir an unsere Reise zu planen. Da dieses Vorhaben allerdings auch finanziell eine Herausforderung war, beschlossen wir uns zusammen auf ein Stipendium zu bewerben. Durch Recherche sowie Erfahrungsberichte, erfuhren wir von dem PROMOS-Stipendium, auf welches wir uns nun bewarben. Das Bewerbungsverfahren war nicht weiter schwer, wobei man ein Motivationsschreiben sowie eine Auflistung seiner Credits abgeben musste. Nach der Verfassung eines Motivationsschreibens und dem Abgeben aller nötigen Unterlagen haben wir Mitte Juli die Rückmeldung vom DAAD bekommen, welche uns über eine Zusage des

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

Stipendiums unterrichtete. Damit begann unser Projekt Formen anzunehmen und wir konnten nun anfangen zu planen.

Schon vor Antritt des Praktikums gab es regen Kontakt zwischen mir, meinem Praktikumskollegen Manuel Haberlach und dem Besitzer von „Cape Coast Productions“, Mr. Greg Lefever. Als Bruder eines Mitspielers war dieser immer sehr freundlich und wir haben uns sofort gut verstanden. So war die Atmosphäre sehr locker und man konnte stets mit ihm reden, auch privat. Greg hatte also vorgesehen Manuel und mich im Team einzusetzen. Wir sollten so unsere Fähigkeiten ergänzen und bestimmte Projekte realisieren.

Durch viele Besprechungen konnten wir uns schon vor dem Praktikum ein Bild davon machen, in welchem Bereich wir tätig sein werden. Durch ein großes Interesse an Sport von Mr. Lefevers Seite, beschäftigt sich auch seine Firma mit vielerlei Berichterstattung von Sportlichen Ereignissen. Dies beinhaltet Spiele verschiedener Ligen und Klassen, sowie einer Vielzahl unterschiedlicher Sportarten. Auf diese Weise könnten wir einen wirklichen Einblick in die Kultur des Sports der USA bekommen.

Projekte zu realisieren hieß dabei viele verschiedene Dinge zu erledigen. Oft konnte man die Projekte in drei Phasen aufteilen: Vorbereitung, Durchführung sowie die Nachbereitung.

Die Vorbereitungsphase sollte natürlich dazu genutzt werden sich auf bestimmte Projekte vorzubereiten und sich nötiges Wissen selbstständig anzueignen. Handelt es sich bei dem Projekt beispielsweise um ein Spiel der National Football League, ging es darum die Bedeutung des Spiels sowie alle wichtigen Rahmenbedingungen zu kennen um zu wissen auf was bei diesem Spiel zu achten ist, sowie sich einen Plan zu machen worüber man bei diesem Ereignis berichten möchte. Mr. Lefever hat uns in der ersten Zeit stark dabei unterstützt, da wir noch keine Erfahrungen im Bereich der Berichterstattung mitbrachten. Schnell ging es jedenfalls bis wir selber wussten, worauf man zu achten hat und wie man an ein solches Event heran geht und in seinem Bericht einfängt. Dabei kann man seinen Bericht um vielerlei Dinge aufbauen, wie zum Beispiel einen Spieler in einer Interessanten Situation oder man konzentriert sich auf eine zentrale Fragestellung, die man versucht anhand des Spieles, durch Beobachtungen und/oder Befragungen, zu lösen. Diese können von öffentlichem Interesse sowie von (Sport-)Wissenschaftlicher Herkunft sein.

Während der Veranstaltung gilt es nun das sich vorgenommene umzusetzen. Es geht hier darum, möglichst viel Material zu sammeln, egal ob dies eine Beobachtung ist, eine Befragung, oder einfach nur ein Gerücht. Je nachdem ob es um das klären wissenschaftlicher Fragestellungen geht, oder um aktuelle sportspezifische Themen, war die Herangehensweise unterschiedlich. Bei wissenschaftlichen Fragestellungen sind Gerüchte und Interviews mit unqualifizierten Leuten nicht hilfreich, wobei diese bei sehr aktuellen und umstrittenen Themen von Bedeutung sind. Denn in der Presse sind nicht immer nur Fakten sehr beliebt.

Die Nachbereitung ist schließlich noch das zusammentragen gesammelter Informationen und diese abschließend zu Formulieren und somit Produktionsfähig zu machen. Hier wurde eng zusammen mit Praktikumpartner Manuel Haberlach und Greg Lefever gearbeitet, welcher uns den Umgang mit allen erforderlichen Programmen erklärte. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten unterschiedliche

Projekte zu realisieren, die sich von Themengebiet zu Themengebiet unterscheiden. So konnten wir auch die Nachbereitung nach einiger Zeit selbst erledigen.

Das Arbeitsverhältnis mit Chef und Kollegen(in anderen Bereichen), war sehr entspannt. Bei jedem hat man Hilfe gefunden und wurde (bis man es selber konnte) nicht alleine gelassen, was ich als sehr angenehm empfand. Gleichzeitig wurde auch korrekte und gründliche Arbeit von einem gefordert, da es eine recht kleine Firma ist und man so auch teilweise viel Verantwortung trägt.

Da dieser Besuch mein erster in einem Englischsprachigen Land war, gab es Anfangs bei mir noch Hemmungen die Sprache zu sprechen. Trotz gutem Verständnis und Umgang mit der Sprache, war es sehr ungewohnt alles in einer ungewohnten Sprache zu erledigen. Diese Hemmung verfiel allerdings schneller als gedacht, sodass es kaum sprachliche Probleme gab. Im Gegenteil lernte ich tagtäglich neue Wörter und Ausdrucksweisen und fühlte mich langsam wirklich der amerikanischen Kultur angehörig. Auch Greg und die anderen Mitarbeiter der Firma, sind mir zu Beginn entgegengekommen, sodass die Sprache wirklich kein Problem mehr darstellte.

Abschließend bin ich unglaublich glücklich diese Reise angetreten zu haben und mir diese Chance gegeben wurde, auch mit Hilfe des Stipendiums, einen Traum von mir zu verwirklichen. Es hat mich wirklich nahe an die amerikanische Kultur gebracht, sodass ich nach meiner Rückkunft erst bemerkte, wie sehr ich mich daran gewöhnt habe. Unglaublich ist auch das ich die Chance bekommen habe, die Sportliche Kultur Amerikas hautnahe selber erleben zu dürfen und dies von einem beruflichen Standpunkt aus betrachten zu können. Es hat mir für meine Zukunft andere Perspektiven geliefert und auch meinen (beruflichen) Horizont erweitert. Es war eine tolle Erfahrung über den Tellerrand zu blicken und so gleichzeitig eine andere Kultur zu erleben.

Neben all meinen persönlichen Zielen die ich durch diese Reise erreicht habe, war es die Berufliche Erfahrung die mir am meisten geholfen hat. Mir hat das Berichten von Ereignissen, sowie die ganze Arbeit die damit zusammen hängt sehr gut gefallen, sodass dies mir eine gute Perspektive für die Zukunft gibt und ich diesem Interesse weiter folgen werde. Ohne diese unvergessliche Reise in die USA hätte ich diese Erfahrung nicht machen können. Daher auch hier, Danke an den DAAD.